



Liebe Landiner,

wollt ihr mich denn gar nicht zurückhaben? Jetzt, wo eure Kirche so schön restauriert worden ist? Ehrlich gesagt, ich fühle mich schon ein wenig vernachlässigt. Ja, ich verstehe ja, dass ihr mich auslagern musstet, als es in der Kirche drunter und drüber ging. Der Staub, ja der Dreck, der bei Bauarbeiten anfällt, hätte mir nicht gut getan. Deshalb war ich wirklich froh, glaubt mir, als ihr dachtet, für mich ein nettes Plätzchen für den Übergang gefunden zu haben. Ich bin ja zunächst in der Kirche in Stechow gelandet, in einer Art Anbau. War gar nicht schlecht dort, das gebe ich gerne zu. Aber letztlich doch recht feucht. Und ein bisschen schimmelig. Ich bin richtig krank geworden. Es wurde so schlimm, dass ich eine notärztliche Behandlung brauche. Sicherungsmaßnahme nennt man das in den Restaurierungswissenschaften. Dann bin ich verlegt worden, nach Nennhausen. Dort ist es auf jeden Fall trocken. Aber so richtig erwünscht bin ich hier aber nicht. Man weiß nicht so recht, was man mit mir machen soll. Auf drei Stühlen oben hinter dem Kanzelaltar liege ich hier recht unbequem, für niemanden sichtbar. Dabei müsste ich doch schweben! Bei Euch, in Landin. Schaut mich doch an – ich bin euer Taufengel! Ja, mir ist übel mitgespielt worden. Eine Taufschale werde ich nie wieder halten können, denn meine Arme sind oberhalb der Ellbogen amputiert worden. Und neulich ist jemand sehr unsanft mit mir umgesprungen und dabei ist mir der große Zeh abgebrochen. War sicherlich keine Absicht, aber trotzdem. Sehr unschön, ich weiß. Aber davon abgesehen bin ich völlig in Ordnung. Stellt es euch doch mal vor, liebe Landiner, ich schwebte bei euch in der Kirche, mein Gewand flatterte im Luftzug, der hübsche Troddel am Gürtel schwänge zur Seite und von unten sähe man die feine Agraße vorne am Saum meines faltenreichen Kleides. Aber ich wäre ja nicht nur ein Hingucker für alle Besucher, die sich vielleicht sogar an den Schwebenden von Ernst Barlach im Dom von Güstrow erinnert fühlen würden, auch wenn ich nicht aus Bronze, sondern aus kräftig gemasertem und poliertem Holz bin. Vor allem - ich hätte wieder meine mir zugewiesene Aufgabe – Beschützer der Täuflinge, Streiter für ihr Wohl und Wehe, einer, der die seiner Obhut Unterstellten bewacht und beschützt und behütet mit all der Kraft, die Gott mir dafür verliehen hat. Ach, liebe Landiner, habt ihr mich denn ganz und gar vergessen? Ich möchte so gerne wieder in meine angestammte Kirche, nach Landin. Ich mag nicht mehr auf drei harten Stühlen ungeschen ein kümmerliches Dasein im Liegen führen, so viel Willkür ausgesetzt und so völlig nutzlos. Bitte, liebe Landiner, holt mich heim und lasst mich wieder euer Taufengel sein!

von Gudrun Gleba